

Geibel, Emanuel: Das Mädchen von Paros (1833)

1 Denkst du des Abends noch, des hellen,
2 Da mich der Winde leiser Zug
3 Sanft über die entschlafnen Wellen
4 An diese stille Küste trug?
5 Da ich, ermüdet vom Gewühle,
6 Das draußen toset früh und spat,
7 Mit bang sehnsüchtigem Gefühle
8 Vom hohen Schiff ans Ufer trat?

9 Wie wehte da vom Bergesgipfel
10 Ein leiser Hauch willkommner Ruh'!
11 Wie rauschten der Zypressen Wipfel
12 Mir den ersehnten Frieden zu!
13 Die Stadt, von weißem Marmor glänzend,
14 Das Weinlaub, Fenster und Altan
15 Mit seinem dichten Grün umkränzend,
16 Es sah mich so befreundet an.

17 Die Männer mit gebräunten Zügen,
18 Sie schienen alter Zeiten Bild;
19 Und Mädchen wandelten mit Krügen
20 Zum Brunnen, welcher tönend quillt;
21 Und Buben schwangen sich im Tanze,
22 Es floß der Wein, die Zither klang,
23 Indes die Sonn' in rotem Glanze
24 Langsam ins goldne Meer versank.

25 Da sah ich dich zum erstenmale:
26 Auf hoher Treppe standest du,
27 Umwölbt vom rankenden Pokale,
28 Und schautest still dem Reigen zu.
29 Der Abendröte Strahl umspielte
30 Dein Haar, zu träumen schien der Blick,

31 Als ob dein Busen ahnend fühlte
32 Der ersten Liebe nahes Glück.

33 Wohl uns! Nun hat das Herz in Wonne
34 Die Knospenhülle abgestreift;
35 Nun hat des Südens heißere Sonne
36 Die Frucht der Liebe schnell gereift.
37 Wir haben Welt und Grab vergessen,
38 In ihrem Laufe steht die Zeit,
39 Und Palmen schatten und Zypressen
40 Um unsre stille Seligkeit.

(Textopus: Das Mädchen von Paros. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61134>)